

auf dem entsprechenden Markt. In der Folge sanken die Preise für RFID-Etiketten von einem Euro pro Stück auf einen Wert von 15 bis 20 Cent.

Informationsmanagement als Zukunftsaufgabe

Die vom NABD betreuten Normen sind thematisch weit gefächert; die vorgestellten Beispiele zeigen die Bandbreite auf und sind dennoch nur ein kleiner Ausschnitt. Der technische Wandel der letzten Jahrzehnte, der Einzug in die Informationswelt gehalten hat, spiegelt sich auch in der Arbeit und den Normen des NABD wider. Die Überlieferung des kulturellen Erbes ist als Normungsaufgabe neu dazugekommen, außerdem Normen, die den technischen Wandel aus Sicht von Informationsspezialisten aufgreifen, indem Ontologien, Datenmodelle und -formate sowie Datenprotokolle standardisiert werden. Der Name »Normenausschuss für Bibliotheks- und Dokumentationswesen« ist somit eigentlich überholt, weil er den behandelten Themen und Fragestellungen nicht annähernd gerecht wird. Derzeit wird deshalb NABD-intern über eine Namensänderung diskutiert, die stärker am internationalen Spiegelgremium, dem ISO Technical Committee 46, orientiert sein soll, das einfach nur »Information and Documentation« heißt.

¹ Vor 95 Jahren erschien die erste deutsche Norm. Berlin : DIN, 2013. www.din.de/cmd?level=tpl-artikel&cmstextid=190932&bcrumblevel=1&languageid=de [Zugriff am: 21.09.2014].

² Blind, Knut, Andre Jungmittag und Axel Mangelsdorf: Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Normung : eine Aktualisierung der DIN-Studie aus dem Jahr 2000. Berlin : DIN, 2011. www.din.de/sixcms_upload/media/2896/DIN_GNN_2011_deutsch_akt_neu.pdf [Zugriff am: 07.09.2014].

³ Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie unter www.din.de/cmd?level=tpl-artikel&languageid=de&cmstextid=brackemann [Zugriff am: 21.09.2014].

⁴ S. www.bmwi.de/DE/Themen/Mittelstand/Mittelstandspolitik/dienstleistungen,did=239886.html [Zugriff am: 07.09.2014].

⁵ Weitere Informationen: Koordinierungsstelle Dienstleistungen im DIN: Infobrief 2013. www.kdl.din.de/sixcms_upload/media/3145/KDL-Infobrief%202013.pdf [Zugriff am: 07.09.2014].

⁶ Bettina Schmidt-Czaia: Der Neubau des Historischen Archivs der Stadt Köln – Archivfachliche Bedingungen im Wettstreit mit architektonischen Ansprüchen. In: Bibliothek – Forschung und Praxis, 36 (2012), S. 319–325.

DIE VERFASSER

Rita Albrecht, Vorsitzende des DIN-Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Bockenheimer Landstr. 134–138, 60325 Frankfurt am Main, E-Mail: r.albrecht@ub.uni-frankfurt.de

Hans-Jörg Wiesner, Projektmanager im DIN-Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen, DIN – Deutsches Institut für Normung, Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin, E-Mail: Hans-Joerg.Wiesner@din.de

Provenienzen

STANDARDS IN DER PROVENIENZ- ERSCHLIESSUNG – BERICHT AUS DER ARBEITSGEMEINSCHAFT HANDSCHRIFTEN UND ALTE DRUCKE IN DER SEKTION IV DES DBV, UAG PROVENIENZFORSCHUNG UND PROVENIENZERSCHLIESSUNG

Die standardisierte Erfassung und kooperative Nutzung von Provenienzdaten als Voraussetzung für die nachhaltige Dokumentation und das effiziente Retrieval der in den unterschiedlichsten Zusammenhängen anfallenden Provenienzinformatoren ist ein zentrales Thema dieser inzwischen an zahlreichen Bibliotheken als Kernaufgabe etablierten exemplarspezifischen Erschließung.

Am 23. August 2007 fand in der Universitätsbibliothek Marburg/Lahn die konstituierende Sitzung der von der Arbeitsgemeinschaft Handschriften und Alte Drucke in der Sektion IV des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) initiierten Unterarbeitsgruppe zur Provenienzforschung und Provenienzerschließung statt. Seither bemüht sich die UAG ihrem Auftrag gemäß um die Weiterentwicklung der kooperativen Provenienzerschließung. Vertreten sind als Gründungsmitglieder die Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz (Sprecherin der UAG), die Universitätsbibliothek Marburg, die Universitäts- und Landesbibliothek Münster und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar; später kamen die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt und vor kurzem das Deutsche Literaturarchiv Marbach hinzu.

Die 2003 von der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) publizierten, von Jürgen Weber (HAAB Weimar) erarbeiteten »Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung«, die als »Weimarer Modell« bekannt wurden, galten über zehn Jahre für die Erschließung im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) und prägten die weitere Entwicklung der Standards in der Provenienzerschließung. Die Empfehlungen enthielten den Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO) als normiertes, dreisprachig (deutsch – englisch – französisch) angelegtes Vokabular und sind auf die Verwendung von Normdaten ausgerichtet. Prinzip der Empfehlungen ist, dass jede teilnehmende Einrichtung nach Umfang des Bestandes und der Provenienzinformationen bzw. nach den personellen Kapazitäten die Erschließungsintensität festlegen kann.

Bereits 2010 wurde der Thesaurus der Provenienzbegriffe in Absprache mit der UAG auf eine neue Plattform im ProvenienzWiki des GBV umgestellt und da-

Überlieferung des
kulturellen Erbes

»Weimarer Modell«

Thesaurus der
Provenienzbegriffe

bei um einige z. B. für die NS-Raubgut-Forschung benötigte Begriffe erweitert. Pflege und Aktualisierung des T-PRO liegen seitdem in der gemeinsamen Verantwortung der HAAB Weimar und der Staatsbibliothek zu Berlin.

Am 15. November 2012 wurden die von der UAG ausgehend vom »Weimarer Modell« erarbeiteten verbindübergreifenden »Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung« von der AG Handschriften und Alte Drucke beschlossen. Im Zentrum der hier festgehaltenen Standardisierungsvorgaben steht neben der Orientierung an dem im T-PRO verankerten normierten Vokabular die Nutzung der nationalen Normdatei(en) – der 2012 in der Gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführten Daten aus PND, GKD und SWD – für die kooperative Provenienzerschließung, damit bereits vorhandene Daten nachgenutzt und die Normdaten kooperativ ergänzt werden können. Da für die von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) gehos-

teten Normdaten stabile Identnummern sowie Interoperabilität über standardisierte Austauschformate (MARC21, RDA) garantiert sind und diese Daten verbindübergreifend zur Verfügung gestellt werden, steht so fast allen Bibliotheken und Forschungsinstitutionen ein referenzierbares Instrument zur Verfügung. Über Virtual International Authority File (VIAF) und Linked Open Data (LOD) sind diese Daten zudem unabhängig von Katalogsystemen im globalen Netz nachnutzbar. Auch Bibliotheken, die im eigenen Katalogsystem nicht über spezielle Kategorien zur Provenienzerschließung verfügen, können so eine nachhaltige Erfassung von Provenienzdaten zu ihren Beständen leisten.

Die Erfassung der Vorbesitzer – Personen, Familien, Institutionen, Vereine etc. – erfolgt in den Personen- bzw. Körperschaftssätzen der GND. Von der DNB wurde ein eigenes Teilbestandskennzeichen »h« (= Herkunft) eingerichtet, außerdem können wesentliche

Link zu diesem Datensatz	http://d-nb.info/gnd/516972-3
Organisation	Fürstlich-Stolberg-Wernigerödische Bibliothek
Andere Namen	Stolberg-Wernigerödische Bibliothek Fürstliche Bibliothek (Wernigerode) Bibliothek (Wernigerode) Fürst-zu-Stolberg-Wernigerödische Bibliothek Gräfl. Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode Gräfl. Stolbergische Bibliothek z. Wernigerode Stolbergische Bibliothek Wernigerode
Quelle	http://fakten-uber.de/stolbergische_bibliothek_wernigerode
Zeit	-1945
Land	Deutschland, Deutsches Reich (GA-CODE)
Geografischer Bezug	Ort: Wernigerode
Weitere Angaben	Gegründet als Privatbibliothek des Grafen Wolf Ernst zu Stolberg (1546-1606), der mit geschätzten 4000 Bänden eine der größten Privatbibliotheken des 16. Jahrhunderts besessen haben könnte. Eine neue Blütezeit begann mit dem Regierungsantritt von Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771) im Jahre 1712. Ab 1745 "Öffentliche Bibliothek" für wissenschaftliche Interessenten. Im 19. Jahrhundert Erweiterung des Bestandes durch Ankauf der Bibliotheken des Archivars Christian Heinrich Dellus (1841), die etwa 13.000 Bände umfasste, und des Bibliothekars Karl Zeisberg (1858) mit ca. 16.000 Bänden. Ab 1926 wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten Verkauf der wertvollsten Bestände. Am 1. August 1929 schloss die Bibliothek offiziell. Von 1930 bis 1933 Verkauf weiterer Bestände durch den Antiquar Martin Breslauer. 1933 Beendigung der Zusammenarbeit mit Breslauer und Wiedereröffnung der Bibliothek bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs. 1946 Abtransport der meisten Drucke nach Russland durch eine Trophäenkommission. Buchbesitz: 1930-1934 erwarb die Preussische Staatsbibliothek die Abteilung Hymnologie und die Leichenpredigten als geschlossene Sammlungen, dazu 8 Inkunabeln, 200 Kataloge von Privatbibliotheken, 184 Bibelausgaben, einige Lutherdrucke, mehr als 500 Werke der deutschen Literatur, darunter die Mehrzahl der in Wernigerode vorhandenen deutschen Volksbücher, sowie weitere ausgewählte Einzelwerke (Zugangsnummern "Wgde" und laufende Nummern, z.T. Beibehaltung der Wernigeröder Signaturen).
Beziehungen zu Personen	Gründer: Stolberg, Wolf Ernst zu beteiligt: Stolberg-Wernigerode, Christian Ernst zu
Bezug zu Werken	Stempel / http://provenienz.gbv.de/Datei:Gräfl. Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode Stempel_DE-1_Bu9592.jpg Stempel / http://provenienz.gbv.de/Datei:Fuerstlich-Stolberg-Wernigerödische Bibliothek Stempel_DE-1_Bu9592.jpg Etikett / http://provenienz.gbv.de/Datei:hymnologische_Sammlung_Bachmann_Etikett_DE-1_StgWernigerode163234.jpg
Typ	Organisation (kiz)
Urheber von	4 Publikationen 1. Jahresbericht über die Verwaltung der Fürst zu Stolberg-Wernigerödischen Bibliothek sowie des Hauptarchivs zu Wernigerode Fürstlich-Stolberg-Wernigerödische Bibliothek. - Wernigerode 2. Jahresbericht der Fürst zu Stolberg-Wernigerödischen Bibliothek zu Wernigerode Fürstlich-Stolberg-Wernigerödische Bibliothek. - Wernigerode 3. ...
Thema in	2 Publikationen 1. Bücher-Lese-Maschinen In: Alpbaherf 1995 2. Die Fürst zu Stolberg-Wernigerödische Bibliothek in Wernigerode In: Archiv für Buchbinderei und verwandte Geschäftszweige Bd. 31, 1931: 47-48

Abb. 1: Körperschaftssatz zur Stolberg-Wernigerödischen Bibliothek in der GND

	
Link zu diesem Datensatz	http://d-nb.info/gnd/1055400318
Titel des Werkes	Stempel / http://provenienz.gbv.de/Datei:Fuerstlich-Stolberg-Wernigerodeische_Bibliothek_Stempel_DE-1_Bu9592.jpg
Beteiligt	Urheber: Fürstlich-Stolberg-Wernigerodeische Bibliothek
Quelle	Bild: http://provenienz.gbv.de/Datei:Fuerstlich-Stolberg-Wernigerodeische_Bibliothek_Stempel_DE-1_Bu9592.jpg DE-1, Bu 9592: http://stabikat.de/DB=1/OLUPRS=N/PPN3PPN=567750612
Erläuterungen	Definition: Maße: 29x29mm. - Motiv: kreisförmiger Doppelrand; Wappen Stolberg-Wernigerode
Oberbegriffe	Beispiel für: Stempel
Systematik	2.2 Buchwissenschaft, Buchhandel
Typ	Provenienzmerkmal (wip)

Abb.2: Werksatz zu einem Stempel in der GND

Fakten zur jeweiligen Bibliotheksgeschichte mit der einleitenden Wendung »Buchbesitz« in Kategorie 678 verankert werden. Tatsächlich kann die Provenienzerschließung immer wieder Daten zur Individualisierung von GND-Sätzen liefern.

Als neue Entität zunächst in der SWD, inzwischen in der GND ist das Provenienzmerkmal hinzugekommen (Entitätencode »wip«). Seit 2011 können so für Exlibris, Etiketten, Stempel und andere serielle bzw. typisierbare Merkmale, die eine Provenienz kennzeichnen, Werksätze (Tu-Sätze) angelegt werden, die entsprechende beschreibende Daten zu Maßen, Motiv, Beschriftung, Entstehungs- bzw. Verwendungszeitraum, beteiligten Personen wie Künstlern und natürlich den Urhebern dieses Merkmals enthalten. Zentrales Element der Erfassung ist die Bilddatei, die zusammen mit dem entsprechenden T-PRO-Begriff als identifizierend für den gesamten Datensatz gilt. Damit ist auch die Erfassung zunächst nicht einem bestimmten Urheber zuzuordnender Merkmale möglich (z. B. Wappen, Initialen). Die Verknüpfung der Provenienzmerkmale mit den Normdatensätzen für die Vorbesitzer ist ebenfalls geregelt. Allen Bibliotheken – unabhängig von ihrer Verbundzugehörigkeit – steht das vom GBV gehostete ProvenienzWiki zum Hochladen von einschlägigen Bilddateien zur Verfügung.

Selbstverständlich ist neben der Beschreibung der Vorbesitzer und der zur Kennzeichnung ihres Buchbesitzes verwendeten Merkmale für die Provenienzforschung vor allem der heute erhaltene bzw. bekannte Buchbesitz, d. h. die zugehörigen Exemplare, von entscheidendem Interesse. Die Implementierung von Datenmodellen für die Provenienzerschließung in den einzelnen Verbund- und Bibliothekssystemen, die eine Dokumentation der Exemplargeschichte ermöglichen und somit eine Recherche nach den einer bestimmten Provenienz zugewiesenen Beständen erlauben, ist je nach Systemvoraussetzungen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die weitere Unterstützung derartiger Erfassungsmöglichkeiten sowie das Ausloten der Chancen und Möglichkeiten systemübergreifender Recher-

chelösungen wird eine der Hauptaufgaben der UAG in den kommenden Jahren sein. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über den aktuellen Stand und die weiteren Planungen in den verschiedenen in der UAG vertretenen Bibliotheksverbünden gegeben.

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Anfang 2003 wurden die »Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung« von der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV publiziert. Damit ist der GBV der erste deutsche Bibliotheksverbund, in dem die Initiativen aus dem anglo-amerikanischen und französischen Raum (Rare Books and Manuscripts Section of the Association of College and Research Libraries, Bibliothèque municipale de Lyon) zur Erfassung von Provenienzdaten aufgegriffen und im Sinne einer standardisierten Erschließung mit normiertem Vokabular und unter Verwendung von Normdaten umgesetzt wurden.

Aufgrund der Systemvoraussetzungen mussten die GBV-Bibliotheken damals in Kauf nehmen, dass die Provenienzdaten (einschließlich der Normdaten) nur auf der lokalen Ebene verwaltet werden konnten und die Recherche über die jeweiligen lokalen OPACs erfolgen musste. Die direkte Nutzung der nationalen Normdateien wurde zwar bereits zu diesem Zeitpunkt angestrebt, konnte im GBV aber erst ein Jahrzehnt später umgesetzt werden.

Seit 2014 wurde das Datenmodell zur Erfassung von Provenienzen im GBV auf das *shared level* gehoben. Damit ist die gemeinsame Erfassung und Recherche der Provenienzdaten auf Verbundebene möglich, das jeweilige Exemplar wird dabei über die Identnummern für Bibliothek (ELN) und Exemplarsatz (EPN) sowie die Signatur bezeichnet. Bei Zeitschriften kann hier der Jahrgang bzw. Band spezifiziert werden. GND-Datensätze zu Personen und Körperschaften können im neuen Datenmodell direkt verlinkt und zusätzlich über die GND-Identnummer das vorgefundene Provenienzmerkmal angegeben werden. Die Anwendung der T-PRO-Begriffe und die Möglichkeit zur Erläute-

Werksätze für Provenienzmerkmale

ProvenienzWiki

shared level

Suchen [und] (ALL) Alle Wörter ohne Vorzeichen | sortiert nach: Erscheinungsjahr | GVK
Gemeinsamer Verbundkatalog

pk: thurneisser | Suchen | Unscharfe Suche

☐ Nur Ergebnisse mit Vorzeichen

Weniger Suchoptionen | Strichpunkt, 500-PK, BERLIN: Anmelden | Abmelden | Datenbankmenü

Suchgeschichte | Kurztitel | Titelanzeige

Ihre Aktion suchen [und] pk: thurneisser | 1 Treffer | Leihbestellung | Kopierbestellung | Speichern/Drucken | Markieren

PPN: 568159071 **Signatur:**

Titel: [Historia und Beschreibung laienlicher, Elementischer und Natürlicher Wirkungen] HISTORIA & Vind & Beschreibung „laienlicher“ Elementischer und & Natürlicher Wirkungen/ Aller kenden & vnd Hymischen Erdgriechen/ auch der Subtiliten/ samt & vnterhaltigen vnd Künstlicher Contrefortung derseligen ... & Durch & Leonhardt Thurneisser zum Thum & Christlichen Brandenburgischen bestallen Leibs & Medicum beschrieben &

Verfasser: Thurneisser zum Thum, Leonhardt 1531-1596 &

Sonst. Personen: M.F.S.W. [Beiträger] & ; M.P.V.S. [Beiträger] &

Ort/Jahr: Berlin: Hentzke, Michael, 1578

Drucker: Hentzke, Michael &

Umfang: [8] Bl., 156(+158) S., [12] Bl.: Titel, in Rot u. Schwarzdr., Teileinfassung. II. (Holzschn.). 2

Folienanzahl: k.m. Lief. einen gef. 3 1578R./nach Exemplar von GÖV

Bibliogr. Zitate: VD16 T 1172

Provenienzzettel: 500-PK Berlin <S+SA> Signatur: Lw 22257<+> Vorbesitz: Thurneisser zum Thum, Leonhardt | Einband | Wappen | Datum: vor 1784 | Erläuterung: Vorder- und Hinterdeckel mit dem aus dem Druckerszeichen Thurneissers abgeleiteten Signaturspross: Pegasus mit einer Amalgamhaare und Thurneissers Wappen, Devisen: "FESTINA LENTE". Zeichner der Vorlage: Just Amman.
500-PK Berlin <S+SA> Signatur: Lw 22257<+> Vorbesitz: Schenel, Bernhard | Holz | Datum: 1633-03-19 | Erläuterung: Gestrichene Naht unter dem Portrait Thurneissers: "Das Buch Ist mir vom Herren Willen Bänhart Schenel den 19. tag März des 1633. Jahrs verlehrt worden | Baysen hem Jungfrä Schenel h(e)n Jungfrä Gindendorff Bruder unter vogt Dyper(?) und ander mehr 11te Rathhauß In der hender Stube ...". Laut Nachtrag von anderer Hand wurde das Buch 1653 an einen "Doctor Sany (d)dem? in Solthum?" für 12 Groschen übergeben.
500-PK Berlin <S+SA> Signatur: Lw 22257<+> Zugang: Staatsbibliothek zu Berlin | Zugangsnummer 96 1673 | Datum: 1996 | Erläuterung: Erweiterung über das Annotat B. Quarch Ltd. (London) aus Anlass des 400. Todesjahres von Thurneisser, Mit. 500 (PK) N.F. 6 1997, H. t. S. 105-114.

Andere Ausgabe: Digitalisierte Ausg.: Thurneisser zum Thum, Leonhardt: HISTORIA & Vind ...

Anmerkung: Beiträger: M.F.S.W., M.P.V.S.

In eigener Bibliothek | Munkat

bestehende Bibliothek(en): Klicken Sie auf einen Bibliotheksnamen oder auf > **Documente**

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz Hays Potsdamer Straße <+>

Abb. 3: Verbundkatalog des GBV

WinIBW 3.4 - GBV - KAT - GVK-PK - Titel ändern, Kennung: 3660 & / REFERENCE: Bibliothek 2003 500-PK Berlin <S+SA>

0000-0000

PPN 568159

2240 BV

2275 r.m.

2277 VD

3000 Th

3062 SP

3062 SP

3220 Hi

3260 Hi

Kat

4000 Hi

Wap

4030 Ber

4033 Ber

4043 I75

4060 [8]

4061 Tit

4062 2

4061 *A

Mit

4200 W

4215 Ber

4216 Fin

4217 Vor

4218 Sig

4233 [be]

4243 Dig

9100

9100 000

176

FE

9100 000

Port

lan

Für welches Exemplar wollen Sie die Provenienz erfassen?

Bezugsnummer 1 ... 99 | EUL, SPN und Signatur erfassen

EUL: 0000

SPN:

Signatur:

Recherche und Linkung

1. Person oder Eigenschaft

PROV: | Suchen PRO | Suchen EOL

PPN: | PRO + PPN eintragen

2. Provenienzmerkmal

| Suchen im GND | Suchen im GND

GND-ID eintragen

Indikator

☐ Vorbesitz (A)

☐ Zugang in den Bestand der eigenen Bibliothek (Z)

☐ Abgang aus dem Bestand der eigenen Bibliothek, z.B. Restitutions (AB)

☐ Austausch (D)

Wichtige Angaben

1-PRO Begriff: Thurneisser

Datum: | häufig verwendete 1-PRO Begriffe

Freihold: | MM TT

Zurück zum Titel | Abbrechen

OK | Abbrechen | Hilfe

Abb. 4: Dialogformular in der WinIBW

rung in einem Freitextfeld sind ebenfalls vorgesehen. Pro Sachverhalt wird eine eigene Kategorie mit allen zugehörigen Informationen angelegt. Für die Datenerfassung steht in der Verbunddatenbank ein Dialogformular zur Verfügung, das u. a. die erforderlichen Exemplardaten generiert und eine automatisierte Verlinkung mit den Normdaten aus der GND ermöglicht. Im Verbundkatalog werden zwei Indizes zu den Provenienzen (wortweise und als Phrase) angeboten und die Suchergebnisse in einem ausklappbaren Abschnitt der Titelanzeige angezeigt. Die dort verlinkten GND-Sätze können durch Anklicken aufgerufen werden.

Insbesondere die HAAB Weimar, die Staatsbibliothek zu Berlin, die SUB Hamburg, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die SUB Göttingen haben zu ihren Altbeständen seit 2003 umfangreiche Provenienzen auf lokaler Ebene erfasst. Hinzu kommen inzwischen die Ergebnisse zahlreicher über die Arbeitsstelle für Provenienzforschung (AfP) geförderter Projekte zur NS-Raubgut-Forschung, die neben den großen Bibliotheken in Hamburg, Berlin, Göttingen und Weimar auch kleinere Einrichtungen wie z. B. die Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt haben. In den lokalen OPACs der genannten Bibliotheken sind Provenienzen und andere Exemplarspezifika über eigene Indizes recherchierbar und die entsprechenden loka-

len Normdaten zugänglich. Die SUB Hamburg und die SUB Göttingen haben diesen Index allerdings nicht in das Auswahlmenü für die Suche aufgenommen.

Die auf Lokalebene erfassten Altdaten der GBV-Bibliotheken müssen nun in das neue, verbundweite Datenmodell überführt werden. Diese Aufgabe wird sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen, verspricht aber gleichzeitig eine deutlich verbesserte Recherche nach diesen umfangreichen Provenienzinformatoren und eine für die Nachnutzung äußerst relevante Erweiterung des Teilbestands der Provenienzdatensätze in der GND.

Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (HeBIS)

Im Hessischen Bibliotheksverbund (HeBIS) erfolgt die Provenienzerschließung nach den festgelegten Standards und Normen, die in der 2009 publizierten Empfehlung zur Provenienzerschließung für die Verbundteilnehmer verbindlich fixiert wurden. Für alle institutionellen oder persönlichen Vorbesitzer werden GND-Datensätze genutzt oder neu erstellt. Die GND-Sätze können auf Verbundebene direkt im Exemplarsatz des Trägerbandes verlinkt werden. Bei Zeitschriften wird zusätzlich der Jahrgang erfasst.

Zu den Namen der Vorbesitzer kann in den Exemplardaten auch die Beschreibung des Provenienzmerkmals treten, wofür das Vokabular des T-PRO genutzt wird. Die für das jeweilige Exemplar geltenden Deskriptoren werden einzeln erfasst. Anders als im GBV

erfolgt im Hessischen Verbund keine Kettenbildung aus den Namen der Vorbesitzer und den Deskriptoren. Zur Veranschaulichung der Provenienztechnik wird bei ausgewählten Provenienzen ein Scan des Provenienzmerkmals angefertigt. Diese Bilddateien werden auf einem HeBIS-Server verwaltet und können sowohl im GND-Satz als auch in den Exemplardaten verlinkt werden. Freitextformulierungen ermöglichen zusätzliche Erläuterungen zu den exemplarspezifischen Gebrauchsspuren.

Über den HeBIS-Verbundkatalog und die lokalen OPACs stehen die ermittelten und normierten Daten der Forschung zur Verfügung. Über einen separaten Index »Provenienzen/Exemplarspezifika« im Verbundkatalog ist die gezielte Recherche nach Vorbesitzern und T-PRO-Begriffen verbundweit möglich. Die Anzeige der Normdaten mit der Bilddatei des dazugehörigen Provenienzmerkmals ist über ein anklickbares »mehr« hinter dem Eintrag im Exemplarsatz gewährleistet.

Viele HeBIS-Bibliotheken nutzen die technischen Möglichkeiten und erfassen – mit unterschiedlicher Prioritätensetzung – Provenienzinformationen. Aus Gründen der Personalkapazitäten oder anders ausgerichteter bibliothekspolitischer Schwerpunkte ist die standardisierte Provenienzerschließung in einigen Bibliotheken nicht systematisch oder gar nicht umsetzbar, so z. B. in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, in der Zentralbibliothek der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, in der Bibliothek

Provenienztechnik

2009 publizierte Empfehlungen zur Provenienzerschließung

The screenshot shows the HeBIS Verbundkatalog interface. At the top, there is a search bar with the text 'suchen [und] Provenienzen/Exemplarspezifika (PRV)' and a dropdown menu for 'sortiert nach Erscheinungsjahr'. Below the search bar, there are tabs for 'Kurzliste', 'Titeldaten', 'Bestandsinfo', and 'Suchgeschichte'. The main content area displays search results for the book 'Luciani Samosatensis opera quae quidem extant omnia e Graece sermone in Latinum partim iam olim diversis auctoribus partim nunc per Jacobum Micyllum translata - Lugduni: Frellonius, 1549'. The results show the PPN: 232730121 and the title. Below the title, there is a section for 'Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)' which lists the location 'Mainz, Stadtbibliothek Mainz <36>' and provides details about the book's availability, including its location, signature, and availability for loan.

Abb. 5: Verbundkatalog des HeBIS

der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda.

Für die Mainzer Wissenschaftliche Stadtbibliothek hat die Provenienzerschließung hohe Priorität und ist Bestandteil des integrierten Geschäftsgangs zur Altbestandserschließung. Vorrangig werden seit einigen Jahren die Bestände der Rarasammlung – darunter herausragende Provenienzen wie die Ottheinrichbände und andere Restbestände aus der Bibliotheca Palatina – exemplarspezifisch erforscht und erschlossen. Daneben werden im Hinblick auf eine für 2015 vorgesehene große Mainzer Ausstellung zur rekonstruierten Karmelitenbibliothek Exemplare mit einschlägiger Provenienz erfasst.

In der Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain Wiesbaden und in der Universitätsbibliothek Gießen erfolgt die Provenienzerschließung als integrativer Bestandteil der Bearbeitung von Neuzugängen und im Rahmen der Rarifizierung von Beständen. Einen zweiten Schwerpunkt der Provenienzerschließung stellt in Gießen darüber hinaus die NS-Raubgut-Forschung dar. Die Stadtbibliothek Worms konnte bereits einen großen Teil der Exemplare aus der Privatbibliothek des Wormser Publizisten Carl Johann Heinrich Villinger erschließen. Die Universitätsbibliotheken Frankfurt am Main und Marburg konzentrieren die Provenienzerschließung derzeit auf größere geschlossene Sammlungen mit gemeinsamer Provenienz sowie auf Einzelstücke, deren Vorbesitz von herausgehobenem, überregionalem Interesse für die Wissenschaft ist.

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Im Zuge der Migration der SWB-Verbunddatenbank zu PICA (2005–2006) entschied sich die Mehrheit der Bibliotheken des SWB, keine Exemplarsätze mehr zu führen, eine Entscheidung, die gerade im Hinblick auf die Erfassung exemplarspezifischer Daten wie Provenienzinformatoren erhebliche Auswirkungen hatte. In der SLUB Dresden war dieser Schritt bereits im Jahr 2001 vollzogen worden. Mit Blick auf die Umstellung auf das Lokalsystem Libero und den bevorstehenden Umzug des Hauses mit dem Zusammenlegen von Zweigbibliotheken und der damit verbundenen Umorganisation des gesamten Bestandes handelte es sich zu diesem Zeitpunkt um eine pragmatische Entscheidung. Aus heutiger Sicht – bezüglich der Erfassung von Provenienzen – aber vor allem um eine folgeschwere. Angeregt durch die Diskussionen in den anderen Verbänden, insbesondere dem GBV, gab es seit 2009 auch im SWB Überlegungen, ob und wie man derartige ergänzende Angaben darstellen könnte. Anders als im GBV stehen jedoch im SWB keine PICA-Lokalsysteme zur Verfügung.

Die Katalog-AG und die UAG Alte Drucke im SWB entwickelten die 2011 eingeführten verbundweiten Standards für die Provenienzerfassung und sind zentraler Ansprechpartner. Die Katalogisierungsrichtlinie »Erschließung von Provenienzen im SWB« hält als Erfassungsstandards für Herkunftsangaben im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund fest: Für Vorbesitzer (Personen und Körperschaften) werden grundsätzlich individualisierte GND-Datensätze verwendet, (digitalisierte) Provenienzmerkmale werden anhand des Vokabulars des Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO) beschrieben. Diese in aller Kürze zusammengefassten Vorgaben im Katalogisierungshandbuch des SWB entsprechen den »Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung« der DBV-AG Handschriften und Alte Drucke. Seit 2011 bestehen somit im Verbundsystem SWB die technischen Voraussetzungen, normierte Provenienzen unter Berücksichtigung vereinbarter Erschließungsstandards zu erfassen. Im Verbundkatalog wird – unter »Erweiterte Suche« – ein eigener Index für die Provenienzdaten angeboten, diese sind zusätzlich in der »Suche über alles« enthalten. Die mit den Exemplaren verlinkten GND-Sätze sind über die Vollanzeige des Titels anklickbar.

Die 2011 geschaffene Möglichkeit der Provenienzerfassung im Verbundsystem wird inzwischen von verschiedenen SWB-Bibliotheken – vor allem baden-württembergischen und einigen sächsischen – genutzt. Die Universitätsbibliothek Heidelberg stellt im SWB derzeit die größte Menge an Provenienzinformatoren zur Verfügung, wobei vor allem Wert auf den Nachweis von umfangreichen Ankäufen und großen Schenkungen gelegt wird. Die UB Heidelberg ist darüber hinaus die einzige große Bibliothek im SWB, die in ihrem lokalen OPAC (HEIDI) eine Suchfunktion nach Provenienzen anbietet.

Die über die AfP koordinierte Bund-/Länderförderung ermöglichte auch an zwei SWB-Bibliotheken die Suche nach NS-Raubgut in den Beständen: von 2009 bis 2011 an der Universitätsbibliothek Leipzig und von Herbst 2011 bis Frühjahr 2013 an der SLUB Dresden. Beide Bibliotheken standen vor demselben Dilemma – die Anzeige von Provenienzen im Verbund war technisch kurzfristig nicht realisierbar – und beide entschieden sich hier jeweils für einen anderen Weg. Wie bei so vielen Provenienzprojekten arbeitete man in Leipzig und Dresden mit eigenentwickelten Datenbanken. Mit der Anzeige in ihrer Datenbank entschieden sich die Leipziger Kollegen dafür, ihre Rechercheergebnisse schnell und gebündelt zur Verfügung zu stellen. Die SLUB Dresden hatte durch ein parallel laufendes und umfangreicheres Provenienzprojekt zu sogenannten Schlossbergungs- oder Bodenreformbeständen mehr

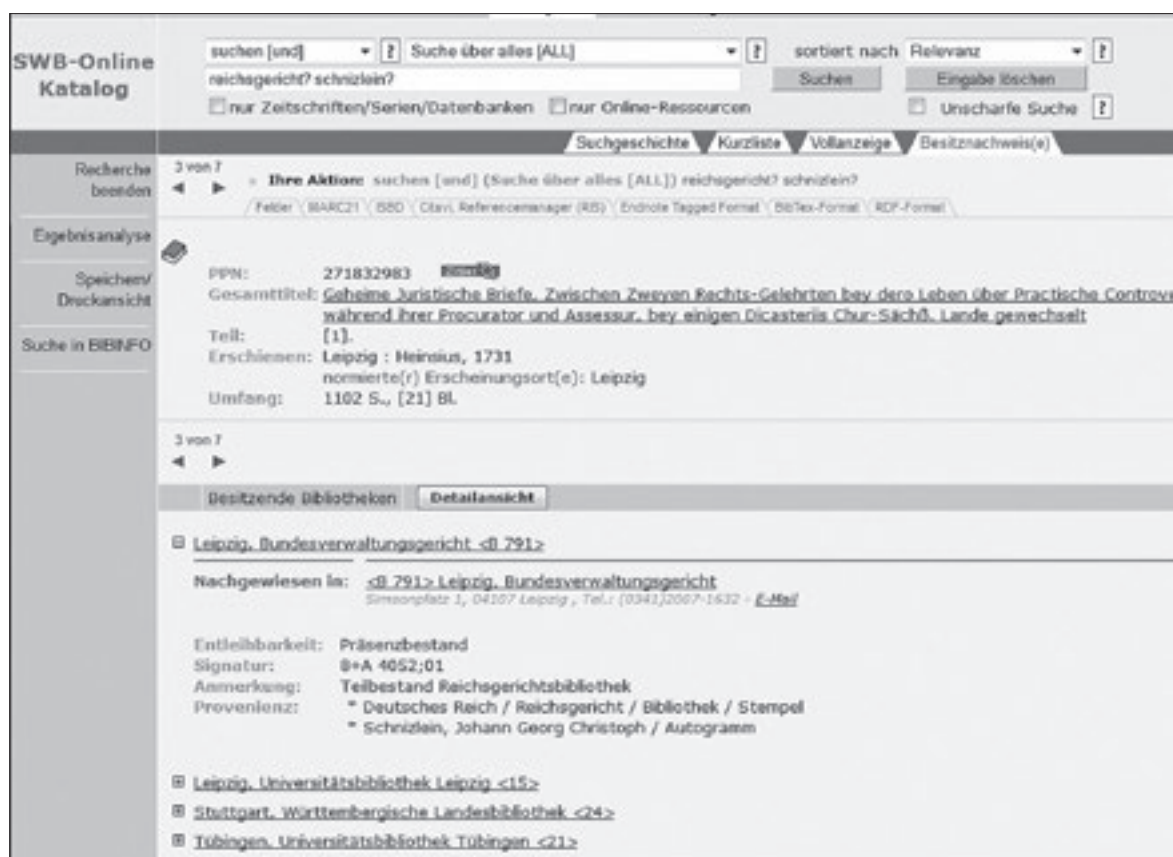


Abb. 6: Verbundkatalog des SWB

Zeit zur Verfügung, aber auch wesentlich größere Datenmengen zu verarbeiten. Die Erfassung der Provenienzen fand deshalb in einer internen Datenbank statt, deren Struktur jedoch darauf ausgerichtet ist, zukünftig normierte Informationen zu Provenienzen in den Verbund übertragen zu können. Personen und Körperschaften werden als Vorbesitzer bereits jetzt in der GND erfasst, die Verbindung zu den Exemplaren fehlt jedoch vorerst noch.

Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)

Im Bereich des NRW-Verbundes findet momentan aufgrund der mangelnden technischen Voraussetzungen noch keine Provenienzerschließung auf Verbundebene statt. Eine Verankerung der zahlreichen – im Folgenden exemplarisch dargestellten – lokalen Initiativen auf einer überregionalen Ebene wird von den beteiligten wissenschaftlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen angestrebt. In welcher Form das angesichts der Entwicklungen auf der Norm- und Verbunddatenebene zu realisieren ist, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

In der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn werden seit 2012 Provenienzen im Zuge der Altbestandskatalogisierung in einer aus früheren Tabellen

und Datenbanklösungen hervorgegangenen internen Access-Datenbank verzeichnet. Die Access-Datenbank der ULB Bonn besteht aus drei Tabellen (Akzessions-einträge, Provenienzen, Buchdaten), die untereinander verknüpft sind. Bei den Provenienzen werden der Name, die Art der Provenienz (Körperschaft, Person), die Eintragsart und eine kurze Beschreibung erfasst. Sofern möglich, können zusätzlich noch GND-Identnummern, Wirkungsorte, Fotos bzw. Scans des Provenienzmerkmals oder Quellenangaben eingegeben werden. Bei den mit der Provenienz verknüpften Buchdaten handelt es sich um Kurztitelaufnahmen (Verfasser, Titel, Erscheinungsjahr), die auch die aktuelle Signatur enthalten. Es ist geplant, zukünftig lokale Buch- bzw. Titeldaten im OPAC mit den Provenienzen aus der internen Datenbank anzureichern und so suchbar zu machen. Ein weiteres, frühes Beispiel für die zahlreichen lokalen Initiativen im NRW-Verbund ist die Lippische Landesbibliothek Detmold, die seit 2001 im Rahmen der Retrokatalogisierung ihre Provenienzen im lokalen OPAC recherchierbar macht.

In der Universitäts- und Landesbibliothek Münster werden seit 2011 Provenienzen des Altbestandes sukzessive verzeichnet. Ausgangsbasis waren die noch im alten Verbundsystem BIS in den Lokalsätzen vergebenen Sammlungskennzeichen, die über die seit 2000

keine Provenienzerschließung auf Verbundebene im hbz

nicht normierte Angaben
im Fußnotenfeld 1125

Handreichung für die
Erfassung von Provenienz-
daten im MFC

GND-Identnummern im
Lokalsystem Sisis Sunrise

keine Provenienzaufnahme
auf Verbundebene im
bayerischen Aleph/Sisis-
System

vollzogenen Datenmigrationen in die Provenienzkategorie der lokalen Sisis-Titeldatensätze übertragen werden konnten. Die vorhandenen Kürzel wurden 2011 automatisch in die vorher in der PND und GKD entweder vorhandene oder dort neu angelegte Ansetzungsform umgesetzt. Diese und weitere individualisierbare Einzel-Provenienzen werden seitdem im Rahmen der Rara-Revision, der Digitalisierung des Altbestandes vor 1800 und der Restitution von NS-Raubgut mit der Ansetzungsform der GND in der Provenienzkategorie verzeichnet und sind seit 2012 auch über einen Index recherchierbar. Sowohl für die identifizierten wie für die nicht identifizierten Vorbesitzereinträge wird eine externe (d. h. im lokalen OPAC sichtbare) Fußnote mit der einleitenden Wendung »Provenienz:« und der (soweit zu entziffernden und bei Bedarf normierten) Vorlageform besetzt.

In der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln werden Provenienzen in einer externen Fußnote des Exemplarsatzes verzeichnet. Diese rein lokale, nicht standardisierte Provenienzaufnahme verzeichnet vorgefundene Einträge, Exlibris, Stempel etc. in Vorlageform. Eine nachhaltige, über den lokalen Bereich hinausgehende Nutzung der Provenienzdaten soll künftig durch die Übernahme der GND-Ansetzung von Personen bzw. Körperschaften und der GND-Identnummer bzw. die Erfassung noch nicht vorhandener Personen- und Körperschaftssätze in der GND gewährleistet werden.

Da der NRW-Verbund (hbz) bislang keine Möglichkeit zur verbundweiten Provenienzverzeichnung eingerichtet hat, plant die USB Köln, sich der oben beschriebenen Vorgehensweise der ULB Münster anzuschließen. Derzeit wird auf Initiative der beiden Bibliotheken geprüft, in welcher Form die GND-Identnummern in das Lokalsystem Sisis Sunrise eingebunden werden können. Da beide Bibliotheken das gleiche Lokalsystem einsetzen, könnten so zwei der großen wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes eine weitgehend standardisierte Verzeichnung vornehmen. Die erfassten Provenienzdaten könnten zu einem späteren Zeitpunkt an den hbz-Verbund geliefert und über die GND-Identnummer mit den Normdaten verknüpft werden.

Bibliotheksverbund Bayern (BVB)

Auf Verbundebene ist im bayerischen Aleph/Sisis-System die Erfassung von Provenienzen bislang nicht möglich, auch eine Verknüpfung mit Normdaten ist hier noch Desiderat geblieben. Selbstverständlich ist jedoch die Erfassung aller exemplarspezifischen Merkmale eines Buches fester Bestandteil der Handschriftenbeschreibung und Inkunabelkatalogisierung in

bayerischen Bibliotheken. Diese Daten wurden in den verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich angelegt, gepflegt oder migriert: in Zettelkarteien (handschriftlich oder maschinengeschrieben), Excel-Listen oder Access-Datenbanken. Zahlreiche Bibliotheken ermöglichen inzwischen eine Recherche in diesen Daten über den lokalen OPAC: Über das Fußnotenfeld 1125 im Lokalsystem können nicht normierte Angaben auf Exemplarebene abgebildet werden.

Verschiedene hausinterne Erfassungsregeln garantieren eine gewisse Standardisierung der Datenerfassung in den einzelnen Bibliotheken. Diese Hausregeln orientieren sich zum Teil an den AAD-Empfehlungen oder greifen auf eine von der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) 2009 entworfene »Handreichung für die Erfassung von Provenienzdaten im MFC« zurück, die für die Lokaldaten im Sisis-Multifunktionsclient gilt. Die Nutzung des T-PRO bzw. der Ansetzungsformen von Sachbegriffen in der SWD/GND wird ebenso wie die Erfassung von Images für bedeutende Provenienzen in der GND angestrebt. Dabei erschließen die Bibliotheken mit unterschiedlichen Prioritäten und konzentrieren sich z. B. auf besondere Sammlungen, bestimmte Zeiträume, wichtige Personen oder Geschenkneuzugänge.

Die BSB erfasst seit langem die Provenienzen für Handschriften und Inkunabeln, in verschiedenen Karteien wurden jedoch auch Provenienzinformationen für Drucke ab Erscheinungsjahr 1500 erschlossen. Seit 2009 werden Provenienzen – aufgrund der Handreichung für die Erfassung von Provenienzdaten – in einer lokalen Fußnote (im Buchdatensatz oder in den lokalen Feldern des MFC) erfasst, die im BSB-OPAC suchbar und sichtbar ist. Als einleitende Wendung wird stets »BSB-Provenienz:« angegeben, danach der oder die Vorbesitzer ggf. mit weiteren Erläuterungen in der Terminologie des T-PRO. Über »BSB-Provenienz« kann bei der Suche gezielt auf die Provenienzdaten zugegriffen werden.

Die Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt orientiert sich an der Handreichung der BSB. Bei allen seit 2009 neu- bzw. retrokatalogisierten Drucken des 16.–18. Jahrhunderts werden Provenienzmerkmale wie Exlibris, Stempel, alte Bibliothekssignaturen oder handschriftliche Besitzvermerke – soweit mit vertretbarem Aufwand zu ermitteln – in den Fußnotenfeldern des jeweiligen Buchdatensatzes chronologisch vom früheren zum späteren Vorbesitzer unter Angabe des Provenienzmerkmals verzeichnet. Besondere Einbände werden an der Einbanddatenbank überprüft und identifizierte Wappensupralibros ebenfalls im Feld 1125 vermerkt. Aufgrund dieser Erfassung werden z. B. gezielt Exemplare für Ausstellungen ausgewählt.

Provenienzerschließung in Zahlen (Stand 2014)

GND-Sätze mit Teilbestandskennzeichen »h« am 31.08.2014	
➤ Personen	7.235
➤ Körperschaften	3.196
➤ Provenienzmerkmale	438
➤ Insgesamt	10.869
Exemplare / Titel mit Provenienzdaten in den Verbünden (gerundet)	
➤ GBV	340.000
➤ SWB	105.000
➤ HeBIS	50.000

Weitere Informationen unter: <http://provenienz.gbv.de/>

DIE VERFASSERIN

Michaela Scheibe, Abteilung Historische Drucke, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Tel.: 030 – 266 436 551, E-Mail: michaela.scheibe@sbb.spk-berlin.de

Herrenhausen

BIBLIOTHEKEN, GÄRTEN,
GARTENBIBLIOTHEKEN

Die Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen

Im Jahr 2005 wurde die Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen auf dem Antiquariatsmarkt angeboten, und es bestand die Gefahr, dass sie im Einzelangebot in alle Welt verstreut würde. Auf Initiative der Landesregierung in Niedersachsen wurde die Bibliothek von der hessischen Landesregierung kurzfristig in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes eingetragen, was zumindest die Abwanderung ins Ausland verhinderte. In einer konzertierten Aktion der Länder Niedersachsen, Hessen und Thüringen gelang es schließlich mit der Unterstützung zahlreicher Stiftungen, die Bibliothek für über vier Millionen Euro zu erwerben. Die rund 700 Werke in etwa 2.000 Bänden und die 53 Konvolute Handschriften wurden sinnvoll auf die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frank-

VITTORIO KLOSTERMANN BIETET E-BOOK-PAKETE FÜR DEN CAMPUSWEITEN ZUGRIFF AN!

Neben der Möglichkeit, E-Books aus unserem Verlag einzeln über *EBL*, *Ebrary* und *MyiLibrary* zu erwerben, bieten wir unsere E-Books ab sofort auch auf der Plattform *Content-Select* an. Hier können aus Neuerscheinungen und neueren Backlist-Titeln zusammengestellte Pakete zu den Fachgebieten

- Philosophie
- Bibliothekswissenschaft
- Rechtsgeschichte
- Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft
- Germanistische Literaturwissenschaft

bezogen werden. Gerne stellen wir Ihnen aktuelle Titellisten zur Verfügung und schalten Ihnen einen Demo-Zugang frei.

Über *EBL* und *Ebrary* haben Bibliotheken zusätzlich die Möglichkeit, ein gemeinsam mit anderen führenden Philosophie-Verlagen geschnürtes und damit verlagsübergreifendes *Philosophie-Paket 2014* zu erwerben. Die Zusammenstellung der Titel kann über ein Pick&Choose-Angebot individuell gestaltet werden.

Wenn Sie an regelmäßigen Informationen über die elektronischen Produkte aus unserem Hause interessiert sind, können Sie sich unter dieser Adresse für einen *Bibliotheks-Newsletter* eintragen:

www.klostermann.de/Newsletter



VITTORIO KLOSTERMANN